

Gnade der inneren Wandlung

Maximiano „Quitito“ Asencio, La Loma, 11.11.2023

Erstaunen

All das hier ist eine immense Konkretion der Gnade des Menschen und der Gnade von oben. Jeder Quadratmeter. Lass uns über alles nachdenken, was wir hier haben. Der Zaun, wer hat ihn gemacht? Die Zementpfosten, wer hat sie gemacht? Jemand, der Ja gesagt und die Gnade dazu bekommen hat. Die „Hütte“, renoviert. Das Heiligtum, renoviert. Das Haus des Hausmeisters. Die Bäume, die uns umgeben. All das ist ein Geschenk der Vorsehung für jeden von uns.

Wir müssen die Bäume umarmen, sagt Franziskus, und uns sagen, dass wir uns um sie kümmern sollen, denn sie sind Teil der Gnadengeschichte dieses Ortes. Das Heiligtum ist das Zentrum, aber jeder Quadratmeter hat seinen Wert, weil es einen Menschen gegeben hat, der Ja zur Gnade der Wandlung gesagt hat. Ehrfurcht. Und nicht nur Staunen über das, was da ist, sondern auch über das, was um das Heiligtum herum geschieht.

Die Nazarener sind hierhergekommen, nicht wahr? Ja, natürlich. Barrio San Martin, was? Neulich kamen etwa 180 oder 200 Menschen aus dem Norden von Santa Fe, um hier am Heiligtum von La Loma ihr Liebesbündnis als Pilger zu schließen. All das ist ein Geheimnis der Gnade für uns, um zu sagen: Ja, Gottesmutter, ich glaube, ich glaube und du verblüffst mich mit deiner Gnade der Wandlung. Du verblüffst mich in mir selbst und in anderen, du verblüffst mich.

Bewunderung

Aber ich habe nicht nur Ehrfurcht vor der Gnade der Gottesmutter, ich bewundere sie auch. Sie hat uns von Anfang an in dieser Geschichte begleitet. So arm wir auch waren, wir waren wirklich arm. Wir sind so, wie wir sind, eine kleine Schale, nicht mehr. Und sie hat uns als Werkzeug benutzt, um diese Arbeit voranzutreiben.

Es kommt vor, dass man im Alter Gebete wiederentdeckt, die man sein ganzes Leben lang gebetet, denen man aber keine Bedeutung beigemessen hat. Es gibt eines, das ich jeden Tag bete und das mir Tränen in die Augen treibt.

*Lass uns gleichen deinem Bild,
ganz wie du durchs Leben schreiten,
stark und würdig, schlicht und mild
Liebe, Fried und Freud verbreiten.
In uns geh durch unsere Zeit,
mach für Christus sie bereit.*

Und ich sage zu ihr: Möge die Gottesmutter so in mir sein, möge sie so in dir sein, möge die Gottesmutter in jedem von uns durchs Leben schreiten, möge sie mit allen Getauften durchs Leben

schreiten, möge sie mit allen Geweihten durchs Leben schreiten, möge sie mit allen Bischöfen durchs Leben schreiten, möge sie mit dem Papst durchs Leben schreiten, möge sie durch die Welt schreiten, die sie braucht, möge sie Jesus Christus wieder in der Geschichte der Menschheit zeugen, möge er mit uns durchs Leben schreiten. Dass er mit uns gehen möge, ist ein sehr tiefes Gebet. Ich denke, es muss von Pater Kantenich sein, aber ich freue mich, dass es so ist, dass sie mit uns geht. Erstaunen, Ehrfurcht und Bewunderung sind die beiden Worte, die ich für die innere Wandlung habe.

Eine große Intimität des Herzens

Ich bin kein Theologe, ich bin nichts dergleichen. Ich werde also nur kommentieren, was mir widerfahren ist. Zunächst einmal glaube ich, dass die Gnade der inneren Wandlung eine große Vertrautheit des Herzens bewirkt. Nach und nach offenbart sich die Gottesmutter so, wie sie ist, wie sie mich liebt, das haben die Jungs gesagt, wie sie mich liebt und durch das Leben, weil sie mein Leben benutzt, um sich so zu zeigen, wie sie ist. Diese Intimität hilft mir auch, mich selbst besser kennenzulernen, meine Schatten, meine Schattenseiten, die Dinge, die ich nicht gut mache, sie hilft mir, mich selbst zu erkennen, die Gnade der inneren Wandlung, aber sie hilft mir auch, meinen Bruder kennenzulernen und ihn mit mehr Wahrhaftigkeit, mit Authentizität zu lieben. Die Gottesmutter enthüllt den Bruder, sie enthüllt den Nächsten, sie enthüllt den anderen, damit wir ihn so lieben, wie er ist, und nicht, wie wir ihn gerne hätten. Und dann gibt es noch eine andere Intimität, die die Gottesmutter im Bündnis und in der Gnade der inneren Wandlung erzeugt und auf die Pater Kantenich ständig besteht. Sie ist nicht das Ende meiner Reise, sie ist der Anfang meiner Reise. Deshalb führt sie mich ganz zur Dreifaltigkeit, zum Vater, zum Sohn und zum Heiligen Geist.

2

Wer eine tiefe Marienerfahrung macht, erkennt, was Jesus Christus für die Gottesmutter ist, was der Vater für die Gottesmutter ist, was die Fülle des Heiligen Geistes in ihrem Herzen ist. Die Intimität mit Maria bedeutet auch diese Intimität mit der Dreifaltigkeit, in der wir wachsen müssen. Innere Wandlung hat für mich auch eine zweite, sehr starke Bedeutung, nämlich die der Führung im täglichen Leben, im Leben, im täglichen Leben von mir selbst. Die Tagesordnung des Tages, was ich zu tun habe, wie ich es zu tun habe. Sie greift ein und greift auf welche Weise, sagen wir effektiv, präzise, eindringlich ein. Wie oft reagiert man auf Dinge, die von der Gottesmutter verlangt werden?

Wo sie mich haben wollte

Ich werde euch von einem Erlebnis erzählen, das ich hatte, nachdem ich aus dem öffentlichen Dienst (A.d.Ü: als Minister) ausgeschieden war, ich hatte nichts zu tun, ich begann also zur Gottesmutter zu beten, wo sie mich haben wollte. Die große Schönstattfamilie (A.d.Ü: von Schönstatt in La Loma) war schon organisiert, sie hatte ihre Räte, der nötige Einsatz für die Familie war nicht so groß. Eines Nachmittags, als ich mit der „Patrona“ (A.d.Ü: eine liebevolle Art, ihre Frau zu nennen) Mate trank, klingelte das Telefon und ich ging ran. Es war Erzbischof Karlic, und er sagte zu mir: "Ich möchte dir den Posten des Caritasdirektors anbieten". Ich antwortete: "Aber ich verstehe nichts von Caritas, ich bin Ingenieur, und lass mich wenigstens mit der Patrona sprechen". Und Bischof Karlic sagt zum Schluss: "Gut, antworte mir um vier Uhr".

Ich legte den Hörer auf und sagte: "Worum habe ich gebeten? Wofür habe ich gebetet? Wo willst du mich haben?" Und es waren 20 Jahre im Dienst der Kirche, in einem Bereich, von dem ich nichts wusste, aber es war Gottes Führung, wo Gott mich haben wollte.

An dem Ort sein, an dem Gott uns haben will.

Das ist die Gnade der inneren Wandlung, an dem Ort zu sein, an dem Gott uns haben will, zur Ehre Gottes, in der Kraft des Liebesbündnisses. Und all das bereichert das Liebesbündnis mit den Hinweisen des Lebens. Das ist es, was Pater Kentenich so sehr mochte.

Neulich fiel mir ein, als ich ein Evangelium las, das, in dem Jesus sah, dass eine Frau eine kleine Kupfermünze einlegte und die Pharisäer das einlegten, was sie übrig hatten. Ich hatte dieses Erlebnis, die Gottesmutter führt dich zu der Erfahrung des Evangeliums und es wirft dich um. Wie war das?

In Feliciano gab es einen behinderten Mann, er saß immer vor der Bank, und wenn ich am Geldautomaten vorbeikam, gab ich ihm ein paar Münzen. Um 19 Uhr, als ich zur Messe gehe, sitzt dieser Mann drei Bänke vor mir. Es geht der Kollektenkorb vorbei, und dieser Mann legt seine Münzen. Er hat mich so gepackt...! Selbst wenn ich in diesem Moment mein Auto verkauft hätte, könnte ich nicht mithalten, was dieser Mann gegeben hatte. Ich erinnerte mich an diese Szene aus dem Evangelium und nun, das sind die Gnaden der Wandlung, die wir alle erhalten.

3

Wir müssen aufmerksam und achtsam sein, wenn wir Marias Sprache im Alltag hören. Sie gibt sich selbst, sie zeigt sich selbst. Das ist es, was wir in der Welt verkünden müssen. Der Gott des Lebens, der Gott des Lebens! Die Gottesmutter ist hier, um uns zu Gott zu führen und damit wir Zeugen dieses Gottes sind, der ständig in unser Leben einbricht.

Vielen Dank, das wollte ich euch sagen.

Transkript: Juan Zaforas, Madrid, Spanien. Übersetzung: Maria Fischer